

Kaum angekommen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 25

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Wirkung einer Fliegerbombe an einem vierstöckigen Eckhaus mitten in der Stadt in der Nähe des Marineministeriums bei dem Angriff auf Valencia am 15. Mai. Die Bombe drang nicht durch, sondern explodierte beim Aufschlag aufs Dach. Im vierten Stockwerk wohnte ein Franzose. Er und seine Familie blieben nur darum auf ganz wunderbare Weise unversehrt, weil sie sich an diesem Abend entgegen der Gewohnheit eine halbe Stunde länger als sonst in dem auf den Hof gehenden EBzimmer aufhielten. In diesem Fall floß kein Blut, aber nur wenige Meter von diesem Haus entfernt, auf dem Platze vor dem Marineministerium (Bild rechts), ging fünf Sekunden später eine andere Bombe nieder und tötete 15 Personen.

Effets du bombardement de Valencia, le 15 mai. Une bombe a atteint cet immeuble de quatre étages, sis dans le voisinage du Ministère de la Marine. L'engin n'a pas percuté, mais éclaté au contact de la toiture. Il n'y eut aucun mort à déplorer. Mais quelques secondes plus tard, une autre bombe détonnait sur la Place du Ministère de la Marine (photo à droite) et faisait 15 victimes.

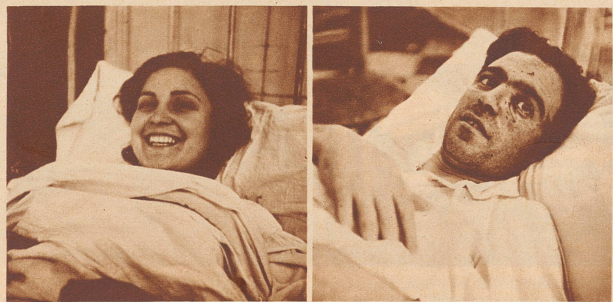


Dieser Offizier war im Begriff, das Marineministerium zu verlassen, als eine Bombe 20 Meter von dem Portal entfernt platzte. Ein mächtiger Splitter zertrümmerte ihm den rechten Oberarm, aber außerdem wurde er noch von dem fürchterlichen Luftdruck zu Boden geschleudert und durch den Sturz auch an der linken Schulter verletzt.

Cet officier quittait le Ministère de la Marine au moment où, à 20 mètres du portail, éclatait une bombe. Un éclat lui cassa l'humérus droit, tandis que projeté à terre par la déflagration de l'air, il avait la malchance de se démettre l'épaule gauche.



Kaum angekommen



Das ist das Ehepaar Angel Castillo. Die Frau ist 23 Jahre alt, der Mann 27, von Beruf Kassier bei der Verkehrsdirektion. Die beiden befanden sich auf der Fahrt mit der Straßenbahn nach Hause. Der jungen Frau glitt eine Münze aus der Hand und fiel auf den Boden. Beide bückten sich miteinander, um das Geldstück aufzuheben. In diesem Augenblick sauste eine Bombe in den Wagen. Sämtliche Insassen wurden getötet, dem Tramführer wurde der Kopf radikal vom Körper weggerissen, Castillo schwer, seine Frau leicht verletzt. Der Umstand, daß sie sich im Moment der Explosion gerade gebückt hatten, aber rettete ihnen das Leben. Angel Castillo verlor so viel Blut, daß seine Frau mittels einer Transfusion einen Liter von dem ihrigen für ihn hergeben mußte.

Le couple Angel Castillo se trouvait dans le tram. La femme laissa échapper une pièce de monnaie et tous deux se baissèrent pour la retrouver. A ce moment une bombe percuta le tram, faisant quantité de victimes. Le contrôleur eut la tête sectionnée. Du fait qu'ils étaient baissés, les époux Castillo ont échappé à la mort. Mais le mari est grièvement blessé. Il a perdu tant de sang qu'une transfusion a été nécessaire. Sa femme lui en a donné plus d'un litre.

Luftangriff auf Valencia

Über die Ankunft und den ersten Abend seines Aufenthaltes auf spanischem Boden erzählt unser Sonderberichterstatter folgendes: «Man kann sagen, mit großartigem Begrüßungsdonner bin ich in Spanien empfangen worden. Nachmittags 3 Uhr kam ich aus Alicante in Valencia an. Bereits bei meiner Ankunft hatte ich andeutungsweise von Gerüchten über einen für die nächste Zeit von den Nationalisten von der Basis Mallorca aus geplanten neuen Luftangriff auf Valencia gehört. Am Samstagabend seit 7 Uhr saß ich im Polizeiministerium herum und wartete auf meine Ausweispapiere für die Front. Da brauste um 9 Uhr das Unheil heran. Alle Lichter der Stadt löschten plötzlich aus. In 4000 Meter Höhe waren die nationalistischen Bomber von den Balearen übers Meer herangeflogen gekommen, über Valencia steil niedergestoßen bis auf 50 Meter. In dieser geringen Höhe rasten sie über die Stadt, warfen ungefähr 70 Bomben ab und verschwanden wieder in der Finsternis. Wie viele Flieger es waren, konnte niemand sagen. Nur drei Minuten dauerte der furchtbare Spuk. Erst eine Stunde später verließen wir mit schlotternden Knien das Gebäude des Polizeiministeriums. Am folgenden Tag — es war der Pfingstsonntag — machte ich mich auf die Beine, um mir den angerichteten Schaden aus der Nähe anzusehen. Das Bombardement hatte 75 Todesopfer, dazu 150 Schwerverletzte gefordert.»

Des bombes sur Valence

A peine arrivé à Valence, notre reporter commut les horreurs d'un bombardement aérien. Lorsqu'il attendait au Ministère de la Police les papiers indispensables pour se rendre à Madrid, il vit soudain les lumières s'éteindre. Les avions nationalistes venant de leur base de Majorque, à une altitude de 4000 mètres, venaient de piquer sur Valence. Rasant les toits, ils lâchèrent environ 70 bombes, puis disparurent dans le lointain. Personne ne put dire exactement combien d'appareils avaient participé à cette action qui fit 75 victimes et 150 blessés.